

26/3 Dictirt „Heimkehr“ und antikritisches.–

Nm. papierlt etc.

Poldi Andrian, mit einer neuen Hypochondrie, sich beruhigen lassen; blieb zum Nachtmahl. Über conservative und fortschrittliche Weltanschauung; er wird immer feudaler, wie es sich für Meyerbeers Enkel ziemt. Kluger Mensch, mit großer politischer Carrière vor sich. Stephi, Mimi, im Garten und auf der Terrasse, Frühlingsnacht.–

27/3 Mit O. Burg Generalprobe „Caesar und Cleopatra“ (Fr. Buchmann, ein neues 16j. Talent). Charmantes Stück, mit genialen Funken.–

Gegen Abend Seybel und Stephi.–

28/3 Dictirt „Heimkehr“.–

Nm. Bernhardi, 1.–3. Akt durchgesehn, glaube nicht dran.

Mit O. Circus Busch. „Jedermann.“ Regie Reinhardts schön. Moissi wundervoll. Das Stück, solange es menschlich, ergreift; vom Einbruch des Katholizismus an wird es ziemlich unerträglich.–

Vor Tisch war Salten auf  $\frac{1}{2}$  Stunde da; von jener Wärme und mit jenem Aussprachebedürfnis, das er seit einiger Zeit wieder uns gegenüber hat; aber mir war, als hätte er noch was auf dem Herzen, was er doch nicht sagte.–

29/3 Besorgungen. Panorama (Nordlandsreise).–

Nm. Gisa, für Abbazia Abschied nehmend –

Heiserkeit und allgemeines Unwohlsein.–

Mit O. über meine Arbeiten, bisheriges und Stand der jetzigen... Disharmonien meines Wesens. In meinen größern Werken neben Partien ersten Ranges Dilettantismen. Absolut gelungen nur gewisse räumlich nicht so bedeutende Sachen (was sie nicht herabsetzen soll). Nach besorgter Correctur der ersten 2 Bände G. W. scheint mir der „Leisenboh“ meine vorzüglichste Novelle.– Was nun?– An den (Wurstl-) Roman traue ich mich noch nicht heran. Ob je?– Mir innerlich am nächsten die Novelle von den Brüdern (der Wahnsinnige) – aber wo anpacken?– Disziplin des Denkens, des Nachdenkens kommt mir immer mehr abhanden.–

Eine Anzahl sehr reicher Einakter bietet sich mir scheinbar am bequemsten dar. Am verführerischesten lockt nach wie vor – „der Verführer“ (in 3 Akten) mit dem mir, unter günstign äußern und innern Umständen wohl was gelingen könnte.– Und aus einem andern Grund auch will ich noch nicht heran: weil mir ist, als müßte das das schönste werden, und ich könnte mich auf nichts mehr so sehr freuen.– Weiterzuführen, resp. abzuschließen, resp. zu feilen wären: Bernhardi,